

2/08

Freundesbrief

des Blauen Kreuzes in Deutschland e. V.

Sucht
vorbeugen



Blaues Kreuz
Suchtkrankenhilfe



Liebe Freunde des Blauen Kreuzes,

haben Sie sich schon einmal intensiv die Frage gestellt: „Wie sähe mein Leben aus, wenn es gut wäre?“ In meiner Tätigkeit als Suchtberater habe ich diese Frage immer wieder gestellt. Nach der ersten Reaktion: „Da habe ich noch nie drüber nachgedacht“ folgten dann all die Wünsche und Sehnsüchte für ein gutes Leben. Die Antworten ähnelten sich bei den Klienten, den Besuchern der Blaukreuz-Gruppen und bei mir selbst. Da sind die Bedürfnisse nach Anerkennung, Geborgenheit und Sicherheit.

Jesus Christus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie (die Menschen) das Leben und volle Genüge haben sollen.“ (Johannes 10, 10) Jesus ist der Weg zur Beantwortung und Erfüllung der Frage. Darum setzt sich das Blaue Kreuz in der Jugend- und Präventionsarbeit ein, organisiert Jugendfreizeiten und betreibt alkoholfreie Begegnungsstätten.

Dort erfahren junge Menschen durch das Handeln und Reden unserer Mitarbeiter und durch die vielschichtigen Angebote, dass das Leben ohne Suchtmittelmissbrauch bewältigt werden kann, und dass es einen Gott gibt, dessen größter Wunsch es ist, dass das Leben gelingt. Dafür hat Gott uns seinen Sohn Jesus Christus gesandt.

Wir bitten Sie, ganz besonders für die Arbeit mit jungen Menschen zu beten, dass sie „Erfolg“ hat, dass sie finanziert bleibt und - unser großer Wunsch - erweitert werden kann. Wir danken dafür und für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Gern senden wir Ihnen weitere Freundesbriefe zum Weiterreichen in Ihren Familien-, Freundes-, Bekannten- und Gemeindekreisen.

Ihr Reinhard Lahme

Bundessekretär des Blauen Kreuzes in Deutschland e. V.

Prävention durch Selbsthilfegruppen

Sich selbst helfen und andere vor Suchtproblemen bewahren

Kinder, die mit ihren Eltern über Suchterfahrungen sprechen; Passanten, die ihre Fragen über Alkoholismus loswerden können; Schüler, die mittels der Rauschbrille über einen übermäßigen Alkoholkonsum nachdenken: Auf diese vielfältige Weise geschieht durch die Selbsthilfegruppen des Blauen Kreuzes Präventionsarbeit. Die Teilnehmer sprechen nicht nur über ihre eigenen Probleme, sondern sie möchten auch andere vor diesen Problemen bewahren und vor allem junge Menschen sensibel machen für den Umgang mit alkoholischen Getränken.



Foto: BK Norden

Dafür bleiben sie nicht in ihren bestehenden Kreisen, sondern gehen an die Öffentlichkeit. In Schulen, in die Fußgängerzone, bei Straßeneinsätzen, bei Stadtfesten, bei Gemeindeveranstaltungen, christlichen Kongressen und vielem mehr sind sie mit Informationsmaterial des Blauen Kreuzes und mit ihren persönlichen Lebenserfahrungen präsent.

Aufklären und informieren

Häufig schildern die Besucher eines Blaukreuz-Informationstandes ihre Sorgen über einen Verwandten oder Bekannten, der auffällig viel Alkohol konsumiert. Dahinter steckt Unsicherheit und Unwissenheit über die Alkoholkrankheit - ver-

bunden mit den Fragen: „Wann beginnt eigentlich eine Sucht? Ist der- oder diejenige schon alkoholkrank?“

Die Blaukreuz-Mitarbeiter geben dann Hinweise, welche körperlichen und sozialen Veränderungen des Betroffenen auf ein Suchtproblem hinweisen und welche Schritte ihm helfen können. Diese Aufklärung über die Krankheit Alkoholismus, über ihren Verlauf, die Betroffenheit der Angehörigen sowie über die verschiedenen Hilfsangebote ist ein entscheidender Bestandteil der Suchtprävention. Wer weiß, dass es ein Problem gibt, kann frühzeitig etwas dagegen unternehmen.

„Durch das Gespräch mit den Blaukreuzlern im Einkaufszentrum fühlte ich mich gestärkt und konnte nun gegenüber meinem Mann auch selbstsicherer auftreten“, erinnert sich die Angehörige eines Suchtkranken. „Durch den Kontakt zum Blauen Kreuz bekam ich den Mut, ihm Druck zu machen, dass er eine Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe aufsuchen soll.“



Foto: BK Wiefel

Über Fehler reden und Erfahrungen weitergeben

Neben der Aufklärung und der Information ist es in der Suchtprävention besonders hilfreich, wenn Menschen ihre eigene Erfahrungen weitergeben und über ihre Fehler reden, damit andere nicht auf die gleichen Abwege geraten.

Viele Blaukreuzler möchten junge Menschen davor bewahren, dass sie in eine Suchtmittelabhängigkeit geraten. „Es gibt kaum etwas Wichtigeres, als sich um die Kinder zu kümmern“, sagt ein ehemaliger Alkoholkranker, dessen Eltern ebenfalls suchtkrank waren. Damit sich die Sucht nicht bei seinen eigenen Kindern fortsetzt, hat er mit ihnen viele ehrliche und intensive Gespräche geführt.

Aber nicht nur die eigenen Kinder haben die Blaukreuzler im Blick. Viele versuchen durch Einsätze in Schulklassen oder Konfirmandengruppen darauf hinzuweisen, dass Alkohol nicht nur die Hemmungen nimmt und die Feierlaune steigert, sondern auch dem Körper schadet, Beziehungen zerstören und die menschliche Persönlichkeit verändern kann.



„Hör zu – schau hin!“

Neues Schulprojekt von KinderSuchthilfe und Shelley Thompson

Mit dem Projekt „Hör zu – schau hin!“ möchte die Stiftung Deutsche KinderSuchthilfe Schüler ab der 3. Klasse über das Thema Sucht ins Gespräch bringen. In den Unterrichts- oder Jungscharstunden kommt das Hörspiel „Unter Shelleys Schutz“ mit Fußballspielerin Shelley Thompson zum Einsatz. Die Geschichte handelt von einer Freundschaft zwischen zwei Mädchen und der Alkoholsucht des Vaters.

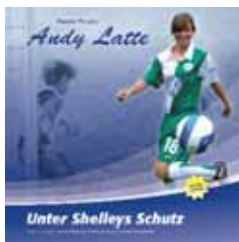
Lehrer, Erzieher und Leiter von Kindergruppen können bei der Deutschen KinderSuchthilfe kostenlos ein Materialpaket bestellen – unter anderem mit der Hörspiel-CD und einem Gesprächsleitfaden für die Unterrichts- oder Jugendstunde. Möglich wird dieses Projekt durch eine Förderung in Höhe von 12.000 Euro von der Karl Heinz und Hannelore Bösen-Diebels-Stiftung.

Zudem können sich die Schulklassen und Kindergruppen an dem Wettbewerb zum Projekt „Hör zu - schau hin!“ beteiligen, indem sie einen Film drehen, eine Collage basteln, ein Hörspiel erstellen oder andere kreative Ideen entwickeln und bis zum 3. April 2009 an die Deutsche KinderSuchthilfe schicken. Drei Arbeiten werden mit Geldpreisen in Höhe von bis zu 250 Euro prämiert und Shelley Thompson wird den Preis an die Siegergruppe persönlich überreichen.

Kontakt:

Stiftung Deutsche KinderSuchthilfe, Freiligrathstraße 27,
42289 Wuppertal, Telefon: 02 02 / 6 20 03-47,
E-Mail: mauelshagen@kindersuchthilfe.de,
www.kindersuchthilfe.de.

Hanno Herzler:
Andy Latte - Unter Shelleys Schutz
Hörspiel-CD für Kinder ab 7 Jahre,
50 Minuten, ERF-Verlag.



Annahme statt Alkohol

Christliche, Sucht vorbeugende Kinder- und Jugendarbeit

Durch die Arbeit der Suchtprävention möchte das Blaue Kreuz das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen stärken und sie mit dem christlichen Glauben bekannt machen. Ein junger Mensch braucht eine gute Idee, wie er seine Freizeit sinnvoll gestaltet und ohne Alkohol feiern kann. Er braucht die Erfahrung, dass er sich streiten kann und dennoch eine gute Beziehung zu seinem Gegenüber hat. Aus diesem Grund betreibt das Blaue Kreuz einige alkoholfreie Jugendcafés – unter anderem im nordrheinwestfälischen Schwelm und in Lüdenscheid sowie in Zwickau, Wildenfels und in Löbnitz in Sachsen.

Alkoholfreier Treff in Schwelm

Kein Alkohol, keine Drogen, sondern Verständnis, Gastfreundschaft und das eigene Engagement der Jugendlichen sind der Kern der Jugendvilla „Xtra Dry“ in Schwelm bei Wuppertal. 2001 wurde die Blaukreuz-Jugendbegegnungsstätte von Jugendlichen selbst renoviert und eingerichtet. Wo zuvor junge Leute herumhingen, Alkohol und Drogen konsumierten, treffen sich nun Kinder und Jugendliche zu den vielfältigen Angeboten im alkoholfreien Café.



Foto: Xtra Dry Schwelm

Von Krabbelgruppe bis Kinderstunde über Hausaufgabenhilfe sowie Kinderferienprogramm, Freitagdisco und Elternfrühstück ist für nahezu jede Altersgruppe etwas dabei. Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter bringen ihre Fähigkeiten ein und machen dadurch diese Kinder- und Jugendarbeit überhaupt möglich.


Die hauptamtlichen Mitarbeiter verstehen sich dabei als Berater und Begleiter auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Oft schütten Kinder und Jugendliche bei den Mitarbeitern ihr Herz aus und suchen Hilfe in schwierigen Lebenslagen. Jugendliche ohne Ausbildungsplatz und ohne Perspektive für die Zukunft; Minderjährige, die verprügelt und sexuell missbraucht werden; 12-Jährige mit Suchtproblemen: In der Kinder- und Jugendvilla können sie loswerden, was sie belastet. Gemeinsam versuchen die Mitarbeiter mit den jungen Menschen einen Ausweg zu finden, sie vermitteln ihnen Selbstwertgefühl und soziale Kompetenzen.

Einsätze in der Schule

Nicht nur in der Villa, sondern auch bei Schuleinsätzen kommen die Blaukreuz-Mitarbeiter mit den Jugendlichen ins Gespräch. Vom Gymnasium bis zur Förderschule führen sie im Raum Schwelm Unterrichtseinheiten durch, aber auch bundesweit werden sie gebucht.

Durch den Einsatz der Rauschbrille, durch Talkrunden, authentische Erlebnisberichte, durch abwechslungsreiche Spiele und Experimente gewinnen sie die Aufmerksamkeit der Schüler und ihr Vertrauen. Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern auf eine liebevolle Weise werden die Schüler ermutigt, über ihr eigenes Konsumverhalten nachzudenken.

Orientierung, Zuversicht und erlebte Wunder

Viele Wunder haben die Mitarbeiter und die Besucher in der Kinder- und Jugendvilla „Xtra Dry“ in Schwelm bereits erlebt: Kinder und Jugendliche haben sich persönlich verändert, Orientierung und Zuversicht für ihr Leben gefunden. Auch das Fortbestehen der Jugendvilla selbst stand schon einige Male auf der Kippe. Doch dank zahlreicher Helfer und Unterstützer konnten finanzielle Sorgen gelöst werden. 

Kinder aus Suchtfamilien im Blick

Blaukreuzler wollen betroffene Kinder und Eltern stärken

Das Arbeitsfeld des Blauen Kreuzes ist nicht starr und unflexibel. Neue Aufgabenbereiche und Themenschwerpunkte kommen hinzu – je nach dem Bedarf der Hilfesuchenden und nach den Begabungen der Helfer. An vielen Orten legen Blaukreuzler ihr Augenmerk derzeit besonders auf die Kinder aus Suchtfamilien.



Foto: BK Wuppertal

Kinder sind Mitbetroffene, eine Alkoholabhängigkeit bei Vater oder Mutter hinterlässt Spuren in ihrem Wesen und ihrer Seele. Kinder aus Suchtfamilien brauchen Gehör und die Möglichkeit des Austauschs – so lautet die Herangehensweise der verschiedenen Blaukreuz-Projekte.

Familiengeheimnis ansprechen

Vom Blauen Kreuz München wird zum Beispiel seit Jahren eine Offene Gesprächsgruppe für Kinder und Teenies angeboten. Vor knapp einem Jahr haben Blaukreuzler aus Marburg das Projekt „Drachenherz“ ins Leben gerufen. Inzwischen haben die Mitarbeiter der Beratungsstelle intensiven Kontakt zu zwölf Kindern und Jugendlichen. Ganz frisch an den Start gegangen ist das Projekt „Bärenstark“ - angestoßen von Blaukreuzlern aus Wuppertal.

Die Ideen und Ziele hinter den Projekten sind ähnlich, auch bei den Problemen, auf die Blaukreuzler in der Praxis stoßen, gibt es Parallelen. Die Blaukreuz-Projekte zielen darauf ab, Kinder aus Suchtfamilien sowie ihre Eltern zu stärken, ihnen Mut zu machen, über das Familiengeheimnis Alkoholabhängigkeit zu sprechen.

Vertrauen und Spender gewinnen

Dabei ist es nicht einfach, die betroffenen Familien zu erreichen. Manche Eltern befürchten, dass ihre Kinder zu viel vom Familienleben preisgeben und verwehren ihnen den Besuch der Blaukreuz-Angebote. Hier gilt es, Schritt für Schritt Hemmschwellen abzubauen und Vertrauen aufzubauen.


Ein weiteres Problem ist oft die Finanzierung. Für suchtkranke Menschen und deren Ehepartner gibt es vielfältige Hilfsangebote, die auch gefördert werden. Doch selten wird auch an die Kinder gedacht, die ebenso unter der Sucht des Vaters oder der Mutter leiden. Durch eine gute und transparente Öffentlichkeitsarbeit versuchen die Blaukreuzler, Spender für die Projekte für Kinder aus Suchtfamilien zu gewinnen. 



Foto: Photocase.com

Infobox

Wer die Suchtpräventionsarbeit des Blauen Kreuzes unterstützen möchte, kann dies durch eine Spende mit Hilfe des Überweisungsträgers auf der Rückseite dieses Freundesbriefes tun. Auch ist es möglich, gezielte Blaukreuz-Initiativen zu fördern, indem als Verwendungszweck zum Beispiel „Jugendbegegnungsstätten“, „Streetworkprojekte“, „Öffentlichkeitsarbeit“ oder „Schuleinsätze“ notiert wird. Das Blaue Kreuz dankt allen Menschen von Herzen, die die christliche Suchtkrankenhilfe im Gebet, durch praktischen oder finanziellen Einsatz unterstützen.

Blaues Kreuz schließt Kooperationsvertrag mit der Bruderhilfe

Auf dem Weg zu seinem Bundestreffen 2010 hat das Blaue Kreuz mit den Versicherern im Raum der Kirchen, Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge, einen Kooperationsvertrag geschlossen. Die Bruderhilfe unterstützt mit 14.000 Euro den Blaukreuz-Bundeskongress 2010 in Chemnitz. Vom 28. bis 30. Mai 2010 wird dabei das 125-jährige Bestehen des Suchthilfeverbandes unter dem Thema „zusammenstehen – zusammengehen“ gefeiert.

„Zudem besteht durch den Kooperationsvertrag für die Mitarbeiter des Blauen Kreuzes die Möglichkeit, die Angebote der Versicherer im Raum der Kirchen - wie zum Beispiel die betriebliche Altersvorsorge - zu günstigen Konditionen zu erhalten“, sagte Peter-Andreas Kruchen,

Regionaldirektor der Versicherer im Raum der Kirchen. Im Gegenzug erscheint gelegentlich eine Werbung für die Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge in den Blaukreuz-Medien.



Foto: bk

Raimund Stroben (li.) und Peter-Andreas Kruchen (re.) von der Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge überreichen symbolisch 14.000 Euro an Blaukreuz-Bundesgeschäftsführer Reinhard Jahn.

Das Blaukreuz-Bundestreffen 2010,
vom 28.-30. Mai in Chemnitz,
wird unterstützt von:



Herausgeber

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.,
Bundessekretär Reinhard Lahme, Freiligrathstraße 27, 42289 Wuppertal,
Telefon: 0202/62003-0, Telefax: 0202/62003-81,
E-Mail: bkd@blaues-kreuz.de, Internet: www.blaues-kreuz.de,
Konto: KD-Bank eG, Dortmund, Nr. 1 010 393 015 (BLZ 350 601 90)
Titelfoto: BK BUJU 2008

Ihre Hilfe zählt!

(Bitte diese Seite abtrennen
und einsenden)

- Ja, ich möchte Ihren Freundesbrief in meinem Bekanntenkreis weitergeben. Bitte senden Sie mir regelmäßig _____ Exemplare zu.
- Ja, ich möchte Freund Ihrer Arbeit werden. Bitte senden Sie mir regelmäßig Ihren Freundesbrief zu.

Ich möchte regelmäßig spenden
(monatlich / vierteljährlich / jährlich)

_____ €

Bitte schicken Sie mir
Informationsmaterial zu über:

- das Blaue Kreuz in Deutschland e. V.
- die Stiftung Deutsche KinderSuchthilfe
- Alkoholabhängigkeit
- Blaues Kreuz**, Verbandszeitschrift des Blauen Kreuzes (Probeexemplar)
- füreinander**, Arbeitshilfe des Blauen Kreuzes (Probeexemplar)
- den Katalog „Bücher helfen leben“ der Blaukreuz-Versandbuchhandlung
- den Bildungs- und Freizeitplaner des Blauen Kreuzes

Name

Straße

PLZ / Ort

E-Mail

Telefon